

Beiträge geliefert. Neuerdings verdanken wir FR. JÄGER¹ eine besondere Monographie, die sich auf eingehende Quellenuntersuchungen stützt. Aber die Frage, wie die *Karte* des P'EI CHÜ ausgesehen haben mag, ist noch gar nicht berührt worden, obgleich sie von derselben großen Bedeutung ist wie die Untersuchung des Textes. Mit Hilfe der chinesischen Überlieferung ist es in der Tat möglich, die alte Karte in allen ihren wesentlichen Teilen zu rekonstruieren, wie es auf Pl. V versucht ist.

Nach seiner Biographie² war P'EI CHÜ ein Mann von großen militärischen, politischen und wissenschaftlichen Fähigkeiten. Gebürtig aus *Wen-hsi* 聞喜 in Schansi, zeichnete er sich schon unter den nördlichen *Ch'i* (550—577 n. Chr.) aus und trat besonders unter YANG-CHIEN, dem Begründer der *Sui-Dynastie* (589—605 n. Chr.), als tüchtiger Beamter und Feldherr hervor. Da wurde er von dessen Nachfolger, dem Kaiser YANG-TI, zum Handelskommissar der nordwestlichen Grenz- und Handelsstadt *Chang-yeh* (Kan-chou) ernannt. Dann heißt es in der Biographie nach der Übersetzung von JÄGER:

In jener Zeit (um 607) kamen die verschiedenen Barbarenstämme der Westländer häufig nach *Chang-yeh* (Kan-chou), um mit China Tauschhandel zu treiben. Der Kaiser befahl P'EI CHÜ, diese Sache zu überwachen. Dieser wußte, daß sich der Kaiser damals mit solchen auf die Ferne gerichteten Plänen eifrig beschäftigte. So suchte er die zu Handelszwecken kommenden Barbaren zu veranlassen, ihm über ihre Länder und Sitten, über die Berge und Flüsse, über die schwer oder leicht zugänglichen Plätze (in ihrer Heimat) zu berichten. (Auf Grund hiervon) verfaßte er das *Hsi-yü-t' u-chi*, »Mit Zeichnungen versehene Berichte über die Westländer«, in drei Büchern und überreichte dem Kaiser dieses Werk.

b) Form und Inhalt der Karte. In der Vorrede finden sich schon einige Bemerkungen, die für eine Rekonstruktion der Karte grundlegend sind. Die erste lautet:

Das *Hsi-yü-t' u-chi* umfaßt drei Bücher und bringt zusammen 44 Königreiche. Außerdem habe ich noch eine *Landkarte* entworfen und auf ihr alle wichtigen Punkte genau vermerkt, von *Hsi-ch'ing*³ bis südlich des *Nordmeeres* etwa 20 000 *li* in direkter Länge und Breite.⁴

Wir lernen hier also eine besondere Landkarte von *Hsi-yü* mit Eintragung aller wichtigen Daten kennen, unter denen bereits der *Hsi-ch'ing* als Gebirge an der Westgrenze Chinas und das *Nordmeer* hervortreten.

Weitere wichtige Daten werden uns in der Beschreibung der drei Straßenzüge genannt, die das ganze Gebiet durchqueren:

Von *Tun-huang* bis zum *Westmeer* sind es insgesamt drei Straßen, die alle große strategische Bedeutung haben⁵:

1) Die Nordstraße beginnt in *I-wu* (Hami), geht am Barköl-See vorbei, berührt die Stämme der *T'ieh-lo* (Tölös), die Residenz des Khagan der *T' u-chüeh* (Türken), überquert die nördlich fließenden Gewässer und erreicht schließlich *Fu-lin* und von da das *Westmeer*.

¹ Leben und Werk des P'ei Kü. Ein Kapitel aus der chinesischen Kolonialgeschichte, 1. Teil; Ostasiat. Zeitschrift, Jahrg. IX, 1920—21, S. 81 ff. Ich bin Herrn Dr. JÄGER zu großem Danke verpflichtet, daß ich den zweiten Teil der Monographie nach seinem Manuskript durchsehen und hieraus bereits einige Angaben entnehmen durfte. Auch sonst geht der vorliegende Abschnitt über die erste Studie hinaus, die ich in der Ostasiat. Zeitschrift, Jahrg. VIII, 1919—20, S. 193 ff., niedergelegt habe.

² Sui-shu, Buch 67 B.

³ Das Gebirge des *Yü-kung*, das die Tradition ins Quellgebiet des *T' ao-ho* an der Westgrenze von Kansu verlegt hat; s. oben S. 125.

⁴ Nach der Übersetzung von JÄGER, jedoch mit der Änderung, daß wir 地圖 nicht durch den Plural, sondern durch den Singular »Landkarte« wiedergeben.

⁵ Zu der hier gewählten Übersetzung »strategische Bedeutung« s. Ostasiat. Zeitschr., Jahrg. VIII, S. 194, Anm. 2.